

# Umtausch der Dokumente und Kampf um hohe Planerfüllung

In unserer Grundorganisation im Stammbetrieb des Kabelkombinats Berlin-Oberspree werden gegenwärtig sehr gründlich das Interview des Genossen Walter Ulbricht und der Beschluß zum Umtausch der Parteidokumente diskutiert. Das Interview wurde sozusagen für uns ein echtes Handbuch konkreter wissenschaftlicher Arbeit für den kommenden Zeitraum. Die Bedeutung dieses Dokuments liegt ja gerade darin, daß es zugleich mit der Vorbereitung auf den Umtausch der Mitgliedsbücher und Kandidatenkarten eine zielklare Orientierung auf die Hauptaufgabe der Parteiorganisationen, auf eine wirkungsvolle Arbeit mit den Menschen gibt.

als Mitglied das Vertrauen der Partei, Vorkämpfer und Organisator im Kampf der Arbeiterklasse zu sein? In der Redaktion unserer Betriebszeitung haben wir mit einigen Genossen der APO 1 und 3 über den Inhalt des Interviews des Genossen Walter Ulbricht diskutiert. Leitungsmitglieder der APO 3 zogen daraus folgende Schlußfolgerungen: „Wir sehen

unsere erste Aufgabe darin, alle Mitglieder und Kandidaten der APO mit dem Interview vertraut zu machen und in allen Parteigruppen die Anregungen des Genossen Walter Ulbricht schnell zum politisch-ideologischen Inhalt unserer Parteiarbeit zu machen. Erste Auswertungen haben in den Parteigruppen bereits stattgefunden. Uns geht es darum, als Parteiorganisation innerhalb unseres Kollektivs noch effektiver wirksam zu werden.“

Leitungsmitglieder der APO 1 können zu solchen ersten Über-

Unsere Grundorganisation leitete aus dem Interview des Genossen Ulbricht demzufolge auch bereits konkrete Schlußfolgerungen für die weitere Erhöhung ihrer Kampfkraft und für die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit im Betrieb ab.

Wir legten fest:

1. Der langfristige Plan der Parteiarbeit muß so konkretisiert werden, daß die Hauptaufgaben im Werk zielstrebig gelöst werden können.
2. Die APO-Leitungen müssen den Parteigruppen wirksame Hilfe dabei geben, eine Atmosphäre der Parteierziehung und des Lernens unter den Genossen zu schaffen, damit jedes Mitglied und jeder Kandidat eine klare Kampfformation zu den Aufgaben der 70er Jahre bezieht und die heutigen Aufgaben aus dieser Sicht anpackt und lösen hilft.
3. Unsere Parteiorganisation muß ständig genaue Kenntnis von der Meinung, der Stimmung, dem Bewußtseinsstand der Belegschaft und der einzelnen Kollektive haben.

Zunächst haben wir begonnen, mit den Parteifunktionären die Kerngedanken im Interview des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees systematisch durcharbeiten. Am Tag des Parteigruppenorganisations diskutierten wir mit den Genossen zum Beispiel ausführlich darüber, was sich hinter den Worten des Genossen Ulbricht für eine bedeutungsvolle Aufgabe verbirgt: „Meiner Meinung nach sollte die Leitungstätigkeit einer Grundorganisation vor allem darauf konzentriert werden, die ideologischen Fragen aufzudecken und zu klären, die in den fachlichen, ökonomisch-technischen Aufgaben stecken.“ Dahinter verbirgt sich doch unseres Erachtens, was, warum und wie am rationellsten und mit einem hohen Grad an Organi-

legungen: „Uns ist klar, daß der Umtausch der Parteidokumente jedem Genossen die Frage stellt, verhalte ich mich richtig als Parteimitglied? Diese Frage werden wir in den Parteigruppen stellen und klären; denn nur gemeinsam können wir alle Aufgaben lösen, die uns aus den Beschlüssen erwachsen. Dabei wird es auch zu Auseinandersetzungen mit solchen Genossen kommen, die die Parteiarbeit dem Selbstlauf überlassen möchten. In allen Parteigruppen wird als erstes das Interview ausgewertet, und wir